

Liebe Freund*innen und Spender*innen von Shanti,

ich bin ganz erfüllt von unserem letzten Frühjahrstreffen in Berlin zurückgekommen, das mir wieder gezeigt hat, wie viele unterschiedliche Menschen in unserem Verein zusammenarbeiten, die sich alle für Bangladesch engagieren.



Natürlich war die Anreise nicht für jeden möglich – aber nachdem die Mitglieder und Aktiven von Shanti über ganz Deutschland und Österreich verteilt sind, ist es auch wichtig, Treffpunkte in Nord und Süd anzubieten. Das nächste Frühjahrstreffen wird deshalb in Wiesbaden stattfinden.

In Berlin waren wir zu Gast bei Eike Roswag-Klinge an der TU Berlin im Hochhaus des Architekturgebäudes. Eike empfing uns bengalisch gastfreundlich und herzlich. Mit Eike sind wir seit Jahrzehnten über die Lehmbauprojekte verbunden und er versorgte uns nicht nur mit leckerer Verpflegung, sondern bot uns einen Spaziergang zu architektonischen Highlights der Technischen Universität an.

Besonders gefreut haben wir uns, von Anton Bretschneider einen recht aktuellen Bericht aus Bangladesch zu bekommen, bei dem er über seine Reise im letzten Herbst erzählte und wo ganz besonders deutlich wurde, wie gastfreundlich unsere Partnerorganisationen vor Ort sind.

Ansonsten berichtete ich vor allem aus den Projekten: Aloha Social Services Bangladesh hat die Projektzusage vom Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) bekommen, d.h. das neue Projekt DREAM bekommt drei Viertel der Finanzierung aus den Mitteln des Bundeshaushalts. Für uns einmal wieder die Bestätigung, dass die Konzepte unserer Partnerorganisationen tragfähig und erfolgversprechend sind. Bei der METI-Schule von Dipshikha konnten wir eine weitere Kooperation über

die nächsten drei Jahre mit dem Kindermissionswerk auf den Weg bringen, die uns Spielraum gibt, die lokalen Ressourcen mittelfristig zu erhöhen, um das Fundraising breiter aufzustellen. Außerdem stehen wir in engem Austausch mit Misereor für das Folgeprojekt SAFE, das den Fokus neben dem Familienansatz auf die Gründung von Genossenschaften und Frauenvereinigungen legt.

In solchen Projekten erreichen wir ca. 5.000 bis 6.000 Personen – nimmt man aber an, dass es immer die ganzen Familien sind, die von einem höheren Einkommen, besserer Verpflegung oder verbesserten Optionen für Schulbildung im Familienansatz profitieren und berücksichtigt man, dass genossenschaftliche Strukturen ebenfalls der ganzen Dorfgemeinschaft zugute kommen, so können wir mit jedem Projekt das Leben von zehntausenden Menschen verändern und verbessern!

Zum Abschluss berichtete uns Dirk vom Bangladesch-Forum sehr informativ und anschaulich über die derzeitige politische Lage in Bangladesch, bevor wir in einem indischen Restaurant das Treffen abschlossen. Mit viel Motivation geht es also weiter – nicht zuletzt, weil Ihre und Eure Unterstützung all das möglich macht!

Mit herzlichen Grüßen
Larissa Wagner für den Vorstand

Das neue Projekt DREAM

Das dreijährige Projekt RIGHTs unserer Partnerorganisation Aloha Social Services Bangladesh (ASSB) konnte Ende April 2026 erfolgreich abgeschlossen werden. Im Juni 2026 beginnt das neue Projekt „*To provide Development, Reintegration, Education, Adaptation for climate-resilient agriculture and Medical health support to improve the well-being of vulnerable communities*“ (DREAM). Das Projekt wird von ASSB mit Unterstützung von Shanti, dem Internationalen Ländlichen Entwicklungsdienst (ILD) und dem Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) umgesetzt und dauert bis Ende 2029. Der Name DREAM – auf Deutsch Traum – ist nicht nur eine Abkürzung, sondern wurde von unserer Partnerorganisation ASSB mit Bedacht gewählt. Es geht darum, die am Projekt teilnehmenden Familien dabei zu unterstützen, ihre Träume wahr werden zu lassen – mit vielen kleinen, konkreten, aufeinander aufbauenden Schritten.

Das Projekt richtet sich an benachteiligte, extrem arme Bauernfamilien in verschiedenen Regionen des Bezirks Dinajpur. Es werden 1.200 Familien, die bisher noch nicht im ASSB zusammengearbeitet haben, in integrierte Familienentwicklungsmaßnahmen eingebunden. Darüber hinaus werden zehn neue Bauernvereinigungen und 30 neue Frauenvereinigungen mit zusammen etwa 1.000 Mitgliedern gegründet. Im Bezirk Naogaon liegt der Schwerpunkt auf dem Ausbau der Selbsthilfestrukturen. Es werden

fünf große, überregionale Genossenschaften und drei Genossenschaften auf regionaler Ebene eingerichtet. Diese neu geschaffenen Strukturen dienen der Vernetzung der im Rahmen von RIGHTs und der Vorgängerprojekte gegründeten 20 Bauern- und 60 Frauenvereinigungen.

Im Bereich Landwirtschaft liegen die Schwerpunkte auf der Steigerung der Erträge sowie auf der Anpassung der Anbaumethoden an die sich im Rahmen des Klimawandels rasch verändernden klimatischen Bedingungen. Es werden Trainings im Bereich Kompostherstellung, biologische Anbaumethoden und Tierzucht durchgeführt. Im Bereich Gesundheitsförderung liegt ein Schwerpunkt auf der Früherkennung von Brust- und Gebärmutterhalskrebs. Den Frauen wird gezeigt, wie sie ihre Brust regelmäßig selbst abtasten können und sie werden auf staatliche Früherkennungsprogramme für Gebärmutterhalskrebs hingewiesen. ASSB unterstützt jene Frauen, bei denen Auffälligkeiten gefunden werden, bei der Organisation und Finanzierung der weiteren Abklärungs- und Behandlungsmaßnahmen.

Als Querschnitt über alle Bereiche hinweg werden im Rahmen des Projekts DREAM Angehörige der Gruppe der Common Gender sowie Menschen mit einer körperlichen Behinderung besonders berücksichtigt und gefördert, damit sie in der Lage sind, ihr Leben selbstständig zu bestreiten und ein eigenes Einkommen zu erzielen.

Schritt für Schritt werden Träume wahr!



Mitglieder eine Frauenvereinigung bei einem Workshop zum Thema Frauenrechte.



Unterricht in der 10. Klasse bei METI

Neuigkeiten von METI

Aktuell besuchen 429 Kinder die METI-Schule und der Andrang auf METI ist weiterhin groß. Dies liegt einerseits am pädagogischen Konzept, den vielfältigen Nachmittagsaktivitäten, den guten Leistungen der Schüler*innen und den großen Erfolgen der METI-Absolvent*innen, andererseits aber auch daran, dass es weiterhin nur wenige, schlecht ausgestattete staatliche Schulen in der Region Rudrapur gibt.

METI gibt es seit über 25 Jahren und mehrere hundert Kinder haben die METI-Schule erfolgreich abgeschlossen. Sie arbeiten mittlerweile unter anderem als Lehrer*innen, Ärzt*innen, Pflegefachkräfte, Wirtschaftsfachleute, Agraringenieur*innen und Polizist*innen. Viele von ihnen engagieren sich für die Verbesserung der Lebenssituation in ihren Heimatdörfern, auch wenn sie selbst wegen der besseren beruflichen Perspektive vielfach in Städten wie Dinajpur oder Dhaka leben.

Vor kurzem hat Dipshikha entschieden, dass die Schüler*innen bei METI in den höheren Klassen zwischen einem naturwissenschaftlichen und einem geisteswissenschaftlichen Zweig wählen können, was den Schüler*innen ermöglicht, individuelle Schwerpunkte zu setzen.

Dipshikha hat vor einiger Zeit für METI eine staatliche Anerkennung beantragt. Dabei handelt es sich um einen mehrstufigen Prozess, der mehrere Jahre in Anspruch nimmt. Einige Hürden hat METI bereits genommen und in diesem Jahr können die Schüler*innen die staatliche Abschlussprüfung nach

der 10. Klasse, die zum Besuch des Colleges und der Universität berechtigt, erstmals direkt bei METI absolvieren und müssen dafür nicht mehr an andere Schulen ausweichen.

Im weiteren Verlauf des staatlichen Registrierungsprozesses klärt Dipshikha ab, ob METI in Zukunft auch finanzielle Unterstützung vom Staat erhalten könnte, z. B. für Schulmaterialien oder den Erhalt der Schulgebäude. Die Finanzierung von METI ist sowohl für Dipshikha als auch für Shanti eine große Herausforderung, da bedingt durch die hohe Inflation die Kosten für die Gehälter der Lehrer*innen jedes Jahr steigen. Umso erfreulicher ist, dass das Kindermissionswerk METI für weitere drei Jahre unterstützen wird.

Es freut uns besonders, dass wir bei Shanti viele treue Spender*innen haben, die seit über 25 Jahren dazu beitragen, dass hunderte Kinder in einer abgelegenen, ländlichen Region Zugang zu qualitativ hochwertiger Bildung erhalten. METI leistet einen nachhaltigen Beitrag zur Verbesserung der Lebenssituation in der Region Rudrapur. Alles dies ist nur dank Ihrer Unterstützung möglich, wofür wir uns herzlich bedanken möchten.

*Seit Kurzem haben wir ein
Spendenkonto bei der GLS-Bank.*

*Zum Spenden können Sie
diesen QR-Code mit Ihrer
Banking-App scannen.*



Finanzbericht 2025



Einnahmen (in Euro)

Spenden	87.262,64
Spenden für Projektarbeit und nicht zweckgebundene Spenden	80.271,96
Spenden für METI-Schule	6.990,68
Mitgliedsbeiträge	6.414,63
Zinsen	791,05
Gesamteinnahmen	94.468,32

Ausgaben (in Euro)

Projektarbeit	137.687,50
Projektförderung Dipshikha	
METI Schulbildung für aktuell 429 Kinder von der Vorschule bis zur 10. Klasse, Vermittlung von Fähigkeiten im kreativen und sozialen Bereich	51.366,00
PEER Armutsbekämpfung durch Unterstützung von 1.700 Familien, Aufbau und Vernetzung von Frauen- und Bauernvereinigungen	37.962,00
SAFE Armutsbekämpfung durch Unterstützung von 1.000 Familien, gezielte Förderung von Kindern und Jugendlichen mit einer körperlichen Behinderung, Aufbau von Frauen- und Bauernvereinigungen	8.129,50
Projektförderung Aloha Social Services Bangladesh (ASSB)	
RIGHTS Armutsbekämpfung durch Unterstützung von 2.000 Familien, gezielte Förderung von Frauen und Mädchen, Aufbau von Frauen- und Bauernvereinigungen	40.230,00
Projektbegleitung	2.411,58
Bildungs- und Aufklärungsarbeit	786,80
Öffentlichkeitsarbeit und Spenderkommunikation	4.849,78
Vereinsarbeit und Verwaltung	7.313,62
Gesamtausgaben	153.049,28

Negatives Jahresergebnis **-58.580,96**

Die verhältnismäßig geringe Höhe der Einnahmen, vor allem bei zweckgebundenen METI-Spenden, liegt an mehreren Überweisungen, die dem Jahr 2025 zugerechnet werden müssen, aber erst im Januar 2026 eingegangen sind.

Vereinsvorstand

Dr. des. Larissa Wagner (1. Vorsitzende)
Karoline Kranzl (2. Vorsitzende)
Tibor Aßheuer
Michael Eckerle
E-Mail: vorstand@shanti.de

Vereinsverwaltung

Michael Eckerle
Reichenfelder Str. 7
91086 Aurachtal
Telefon: +49 (0) 9132 / 73 52 59
E-Mail: michael.eckerle@shanti.de

Spendenkonten

IBAN: DE43 4306 0967 1345 9670 00
BIC: GENODEM1GLS GLS-Bank

IBAN: DE40 6005 0101 0007 7286 84
BIC: SOLADEST600 BW-Bank